

Amtliches.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldbreis vom 5. Mai 1891 ist der Gemeinderat Michael Hauser von Egenhausen, O. Nagold, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Uebertragen wurde die erledigte Pfarrei Stammheim, Def. Calw, dem Pfarrer Häberlin in Neckargröningen, Def. Ludwigsburg.

Gestorben: Friedrich Schellenberger, Sägmühlebesitzer, Marbach a. N.; Martin Bengel, Kunstschnitzer, Nürnberg; Max Wunderlich, Professor, Göttingen; Jakob Kienlen, Mühlebesitzer, Unterjesingen; Heinrich Daumer, Kaufmann, Ulm; Wegel, gewes. Oberamtsarzt, Biberach.

Deutscher Reichstag.

Am Dienstag nahm der Reichstag in erster und zweiter Lesung die Novelle zum Inhabilitätsgesetz an und begann sodann die dritte Beratung der Gewerbe-Novelle. Es fand nur eine kurze Generaldiskussion statt, in welcher Abg. Joest erklärte, daß die Sozialdemokraten das Gesetz ablehnen würden. In der Spezialberatung wurden ohne erhebliche Erörterung die Bestimmungen über die Sonntagsruhe angenommen unter Ablehnung eines Antrages Krause (Dfr.) auf Beseitigung der Vorschriften des Geschäftsschlusses in offenen Verkaufsstellen während der Sonntagsruhe, ebenso die Bestimmungen über das Arbeitsbuch und Arbeitszeugnis sowie über das Truchsystem, letztere mit einem Zusatz Guttschick, nach welchem die Lohnzahlungen nur direkt an die Arbeiter oder deren Beauftragte und nicht an dritte gegeben werden dürfen. Auch die Bestimmungen über die Lohninbehaltungen wurden aufrecht erhalten gegenüber einem sozialdemokratischen Antrage, diese zu streichen. Eine längere Auseinandersetzung fand über einen in bezug auf die Fortbildungsschulen gestellten Antrag Ruge (Dfr.) statt, welcher das Verbot des Fortbildungsschulunterrichtes während des Gottesdienstes für die fakultativen Volksschulen im Interesse einer besseren Ausbildung der Fortbildungsschüler aufheben wollte, der Antrag wurde aber, trotzdem auch Handelsminister v. Berlepsch für ihn eintrat, von der Mehrheit abgelehnt.

Am Mittwoch erledigte der Reichstag die dritte Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle. Zur Annahme gelangten fast nur redaktionelle Änderungen bezweckende Amendements. Ein lebhaftes Wortgefecht entspann sich nur noch über die Frage des Maximums der in den Fabrikordnungen festzusetzenden Strafgebühren, bei welchem Anlaß Minister v. Berlepsch die Erklärung abgab, daß die verbündeten Regierungen zwar aus der Ablehnung der schärferen Strafbestimmungen gegen den Mißbrauch der Koalitionsfreiheit (§ 153) keinen Grund zur Verwerfung des ganzen Gesetzes hernehmen würden, aber von der Notwendigkeit schärferer Strafvorschriften namentlich auch angesichts der Vorgänge beim letzten Bergarbeiterstreik nach wie vor so überzeugt seien, daß sie den Reichstag immer wieder vor die Entscheidung dieser Frage stellen würden. Es wurde übrigens eine erhebliche Erhöhung des Strafminimums beschlossen. Der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes ist auf den 1. April verschoben.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 7. Mai. (114. Sitzung.) Beratung der Ungeldsfrage. Für die Kommissionsanträge sprachen Frhr. v. Ellrichshausen, Weißhaar, Auer, Stockmayer, Schnaldt, sowie vom Regierungstisch aus Direktor v. Winterlin, der das jetzige Verfahren in Schutz nahm, im übrigen die Zustimmung gab, daß die Steuerbehörden sich bemühen werden, einen Zustand herbeizuführen, mit welchem auch die Wirte zufrieden sein können; für eine allgemeine Weinsteuerverminderung trat hauptsächlich der Abgeordnete Haug ein. Bei der Abstimmung wurden unter Ablehnung der von den Abgeordneten v. Bodschammer und Haug gestellten Gegenanträge die Kommissionsanträge angenommen, und zwar der Antrag Ziffer 1 (Uebergang zur Tagesordnung betreffs der Petitionen der Wirte) mit 57 gegen 20 und der Antrag Ziffer 2 (auf Erleichterung der Kontrolle beim bestehenden Ungeldsgesetz) mit 72 gegen 2 Stimmen. Die Erigenz von

105 000 Mk. für ein Theaterdecorationsmagazin in den oberen Anlagen von Stuttgart wurde hierauf gemäß dem Antrag der Kommission mit 63 gegen 10 Stimmen angenommen und darauf die Beratung abgebrochen.

— 8. Mai. (115. Sitzung.) Beratung des Antrags Bez u. Gen., betreffend die Abänderung des Accisegesetzes von 1824 in der Richtung, daß der Wert des beweglichen Vermögens bei Berechnung der Liegenschaftsaccise am accisepflichtigen Gesamtverkaufspreis abgezogen werde. Die Kommission, als deren Berichterstatter v. Luz heute sprach, beantragte, den Antrag Bez u. Gen. der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen; auch die übrigen Redner, die aus der Mitte der Kammer das Wort ergriffen, außer dem Antragsteller Bez noch die Abgeordneten Dentler, Baur, Gaffner, Frhr. G. v. Ow, sprachen sich sämtlich im gleichen Sinne aus, indem sie darauf hinwiesen, daß die bisherige Bestimmung als sehr drückend empfunden werde und daß bis jetzt schon alles gethan worden sei, um das Gesetz zu umgehen, indem beispielsweise ein Geschäftsmann seinem Geschäftsnachfolger zuerst das Warenmagazin und später erst das Haus verkauft u. s. w.; in erster Linie werde die bäuerliche Bevölkerung durch das Gesetz getroffen, die nicht so leicht Mittel und Wege finde, dasselbe zu umgehen. Die beiden Direktoren v. Winterlin und v. Zehner hatten diesen Angriffen gegenüber einen schweren Stand, sie wiesen darauf hin, daß das Gesetz schon seit 70 Jahren bestche und noch nie zum Gegenstand eines Angriffs gemacht worden sei; in vielen Fällen, z. B. bei Fabrikanlagen, bei Apotheken, lasse sich der Wert des beweglichen und unbeweglichen Vermögens überhaupt nicht oder nur schwer auseinanderhalten. Der Einwand, daß man das Gesetz vielfach umgehe, lasse sich auch gegen andere Steuern erheben. Schließlich wurde der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit angenommen. Nachdem sodann noch einige Petitionen erledigt worden, wurde die Sitzung geschlossen.

Verwehmt.

(Nachdruck verboten.)

Eine Erzählung von R. Lothmann.

Der reich und geschmackvoll decorierte Ballsaal eines palastartigen Gebäudes war hell erleuchtet.

Zahlreiche Gäste wogten bereits in den weiten Räumen, denn auch die lange Reihe der Nebenzimmer war heute geöffnet, auf und nieder, während unten am Portal noch immer neue Equipagen heranrollten.

Die Elite des Adels versammelte sich hier zu einem Fest, um den Reigen der zahlreichen Wintervergügungen aufs glänzendste zu eröffnen.

Draußen strömte unaufhörlich der Regen und sauste wild der Novembersturm, aber, trotz des ungünstigen Wetters war die vornehme Gesellschaft fast vollzählig erschienen. — Schleppe von Samt und Seide rauschten über die spiegelglatte Fläche des Saales und feurige Augen strahlten mit funkelnden, farbenprächtigen Brillanten um die Wette.

Unter den schönen Frauen, die ihre Reize, gleichviel, ob von der Natur reich oder spärlich bedacht, der Mode gemäß, in tief dekollierten Roben wenig verbargen, bewegten sich, zwanglos plaudernd, die Herren, vorwiegend uniformiert, während die geringere Anzahl Herren im Frack, den oft nur ein einfacher Ordensstern zierte, erschienen war.

Bereits arrangierte sich, nachdem man den Thee herumgereicht hatte, der jüngere Teil der Gesellschaft zum Tanz, als die Flügelthüren des Saales sich nochmals öffneten und der Kammerdiener den Grafen Hollweg nebst Gemahlin und Tochter eintreten ließ.

Die Erscheinung der letzteren erregte durch ihre jugendliche, frische Schönheit, wie durch den eigentümlich gewählten Glanz ihrer Toilette sofort im Saale Aufsehen.

Fast schien es, als trete ihre anmutige Gestalt verkörpert aus einem lieblichen Märchen heraus, dem man in den Tagen der Kindheit andächtig

gelauscht, und als sei Komtesse Felicia eine Märchenprinzessin, von Feenhänden eigens zu diesem Feste geschmückt.

Ihr durchsichtig weißes Kleid war mit silberglänzenden Sternen durchweht, düftig, — rosenbekrönt; — und in den wunderbar schönen, blonden Locken des reizenden Mädchens thronten ebenfalls einzelne, zart knospende, natürliche Rosen. Dabei strahlten Felicias große blaue Augen so glücklich, der kleine Mund lächelte so vergnügt und das schelmische Grinsen in den Wangen verriet die fröhliche Laune und den sprudelnden Uebermut eines bisher durch Glück und Reichthum verwöhnten Kindes.

Es konnte nicht fehlen, daß sich um eine solch zauberhaft schöne Erscheinung bald ein Kreis jüngerer und älterer Herren bildete, daß die Tanzkarte der jungen Dame, trotz des späten Kommens, fast im Augenblick gänzlich beschrieben war, ja, daß noch eine große Anzahl von Bewerbern mit Bedauern auf einen Tanz verzichten mußte.

Als jetzt die ersten, lodenden Klänge der Musik vom Orchester herabdrönten, ward Komtesse Felicia die Ehre, am Arme eines alten Generals die Polonaise und mit derselben den Ball zu eröffnen. — Es war ein reizender Kontrast, das jüngste und schönste Mädchen an der Seite des ältesten Herrn, dessen Haar schon längst im Schnee des Alters schimmerte.

Man scherzte über diesen Zufall; der General war ein Jagestolz, und es wäre nicht das erste Mal, daß ein solcher sich im Herbst des Lebens von schönen Händen in die Rosenketten der Ehe fesseln ließe.

Aber einen solchen Wunsch zu erfüllen, lag sichtlich dem schönen, jungen Mädchen fern. Der Walzer, den sie nach Beendigung der Polonaise mit einem schönen, schlanken Manensoffizier tanzte, welcher sich sehr viel um ihre Gunst bemühte und auch den Kotillon erobert hatte, war ihr gewiß lieber, als das steife Daherschreiten am Arme des Greises.

Aber auch an und für sich gewährte der Tanz Felicia hohes Ver-

lich wurde die Amnestie in jeder Form mit 318 gegen 199 Stimmen abgelehnt.

* Lyon, 8. Mai. Ein Korporal eines Infanterieregiments entwandte Pläne der vorgeschobenen Forts von Lyon; er ist beschuldigt, dieselben an den deutschen Generalstab verkauft zu haben.

* Brüssel, 5. Mai. Die Zahl der Streikenden wird amtlich auf 90 000 angegeben. Man meldet zahlreiche neue Zusammenstöße und etwa 40 Verhaftungen. Alle Telegraphenbräute der Linie Seraing-Lüttich wurden von den Streikenden abgeschnitten.

* Brüssel. Das Organ der Regierung, das „Journal de Bruxelles“ sagt, die Regierung sei entschlossen, die Ordnung energisch aufrecht zu halten; im übrigen müßte man sich davor hüten, gewissen alarmierenden Berichten eine zu große Bedeutung beizulegen; die Lage habe nichts ernstlich Bedrohliches.

* Königin Emma von Holland erhielt ein Schreiben Kaiser Wilhelms, worin dieser einen Besuch des holländischen Hofes für Juni ankündigt. Der Kaiser wird die Städte Amsterdam und Haag besuchen.

New-Orleans, 6. Mai. Die große Jury hat ihren Bericht über die Ermordung des Polizeidirektors Hennessy und über das Lynchverfahren gegen die Italiener erstattet. Derselbe bezeichnet die Ermordung des Polizeichefs als ein Verbrechen, dessen gewaltfamer Charakter aus der Anzahl von Kugeln, unter denen Hennessy starb, hervorgehe. Was die Beschuldigung anlangt, daß Mitglieder der früheren Jury eidwüdig gehandelt hätten, so ergebe sich aus den Verhandlungen, daß bezüglich Politz, Schaffedi und Monasterio sechs Geschworene die Schuld bejahten, und sechs verneinten. Der Bericht erörtert die zur Beeinflussung der Jury seitens der Verteidigung gemachten Anstrengungen. Zu dem Meeting am 14. März hätten sich Tausende eingefunden, einem spontanen Antriebe folgend. Es sei schwer, die Verantwortlichkeit für ein Vergehen, mit dem die ganze Stadt solidarisch gewesen, festzustellen. Die Jury könne daher die Anklage gegen die Angeschuldigten nicht gutheißen.

Kern, neuer
Wohnen
12
10
8
6
4
2
1
0
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Gemeinnütziges.

* In den nächsten Tagen wird der Schlehdorn zum Blühen kommen. Man sollte nicht veräußen, seine Blüten zu sammeln; denn Thee von ihnen ist ein vortreffliches Abführmittel, das ohne alle Belästigung wirkt und den Magen und Unterleib gründlich reinigt. Die Schlehdornblüten trocknet man im Schatten, siedet sie 1 Minute lang (zu einer Tasse nimmt man so viel, als man mit 3 Fingern fassen kann) und trinkt mehrere Tage nacheinander täglich eine Tasse.

Handel und Verkehr.

* Calw, 6. Mai. (Viehmarkt.) Die Zufuhr auf dem heutigen Viehmarkt betrug 654 Stück Rindvieh, 25 Pferde und 53 Körbe Schweine. Der Handel war wenig belebt; auch in fetter Ware war derselbe flau, obwohl schöne fette Däsen im Preis bis zu 1100 Mk. zugebracht waren; nur Zugochsen waren mehr gesucht. Auf dem Schweinemarkt waren schöne Läufer und Ferkel vorhanden. Saugferkel wurden zu 15—25 Mk. per Paar verkauft; Läufer fanden nur zu gedrückten Preisen Abnehmer.

Vom Hohenlohe'schen, 6. Mai. In hiesiger Gegend werden große Mengen Heu zu dem Preise von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. per Zentner angekauft.

* Billingen, 7. Mai. Bei der gestern dahier stattgehabten städtischen Nugholz-Versteigerung, zu der sehr viele Interessenten aus nah und fern erschienen waren, wurden im ganzen recht gute Erlöse erzielt. Der Anschlag des zum Verkauf gekommenen Holzes betrug 78 211 Mk., erlöst wurden 83 895 Mk., so daß sich ein Mehrerlös von 5684 Mk. ergibt.

* München, 7. Mai. Der offizielle Saatenbericht meldet, daß in ganz Bayern die Umackerung des Wintergetreides und des Klees infolge Mäusefraßes und der Kapsaat infolge Ausfrierens nötig sei. Der Graswuchs sei durch die kalte Aprilwitterung zurückgeblieben, die Aussaat des Sommergetreides und das

Kartoffellegen seien günstig durchgeführt. Der Winterhopfen steht schlecht, der jüngere besser. Die Weinstöcke seien unentwickelt; die Aussichten für die Obsternte günstiger.

Verantwortlicher Red.: B. Riefer, Altensteig.

Warner's Safe Pillen sind allen anderen Pillen und sonstigen Abführmitteln vorzuziehen. Dieselben sind rein vegetabilisch und können längere Zeit und regelmäßig angewandt werden, ohne daß die geringste schädliche Wirkung zu befürchten wäre. Dieselben regulieren den Stuhlgang, beseitigen Verstopfung, Blähungen und befördern den Appetit und die Verdauung.

Eine Pille genügt um die gewünschte Wirkung zu erzielen und ohne jede Beschwerden oder sonstige Störungen zu verursachen.

In den bekannten Apotheken à 1 Mk. die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apotheke in Stuttgart und Schwänen-Apotheke in Göttingen.

Aus dem Katarth der Lungen Spitze
mit seinem hartnäckigen, kurzen, trockenen Husten — sagt Dr. Dyrenfurt — entwickelt sich nur zu oft der schleichende Dämon der Lungenschwindsucht. Barte Kinder läßt man bei rauher Witterung am besten in der warmen Stube und alle Personen, welche zu Katarthen hinneigen und sich keinen Husten auf oder vielmehr in den Hals schaffen wollen, sollten, wenn sie's können, bei unwirtlichem Wetter zu Hause bleiben. Zur Vorbeugung oder wenn Katarth und Husten schon ausgebrochen, nehme man Zuflucht zu bewährten Mitteln, die volle Garantie für Nützlichkeit und Unschädlichkeit bieten. Der **rheinische Trauben-Brusthonig** von W. S. Zickelheimer in Mainz hat sich seit 25 Jahren bei allen Leiden und Beschwerden der Atmungsorgane, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, so außerordentlich bewährt, daß bei Vorkommen Jedermann mit vollem Vertrauen dieses nie versagende köstliche, unter allen Umständen unschädliche Präparat in Anwendung bringen kann. Depot befindet sich in **Altensteig** bei Herrn **Hrn. Burghard**.

Altensteig Stadt.
Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
† Chr. Schäfer, Rotgerbers Witwe,

kommen am
Mittwoch den 13. Mai 1891
von **vormittags 8 Uhr an**

in der Wohnung der Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf:

Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und
allerlei Hausrat

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. Mai 1891.

Waisengericht.

Vorstand: Stadtschultheiß **Welter**.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

John G. Koller in Altensteig; Gottlob Schmid in Nagold; C. F. Heintel in Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Denaturierten

Weingeist

zum Brennen mit wenig Geruch empfohlen

Hrn. Burghard.

Nagold.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Karl Fröh, Schneidermeister.

Altensteig.

Cement.

Vom Portlandzementwerk **Lauffen** wurde mir für hier und Umgebung der **Alleinverkauf** seines Fabrikats übertragen und empfehle mein Lager hierin zur gefl. Benützung.

W. Beeri.

Lotterie der internationalen Ausstellungen in Berlin

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891

2. Ziehung vom 20.—23. Okt. 1891

7310 Gewinne im Werte von 300 000 Mark

Original-Loose, für beide Ziehungen gültig, à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heinke,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

Gewinne:

1 à ca. 50 000	= 50 000	Mk.
2 à "	20 000	"
1 à "	10 000	"
1 à "	6 000	"
2 à "	5 000	"
6 à "	3 000	"
6 à "	2 000	"
5 à "	1 500	"
11 à "	1 000	"
10 à "	800	"
15 à "	600	"
10 à "	500	"
10 à "	400	"
15 à "	300	"
10 à "	250	"
20 à "	200	"
5 à "	150	"
5 à "	120	"
55 à "	100	"
5 à "	90	"
5 à "	80	"
5 à "	75	"
5 à "	60	"
5 à "	60	"
450 v. ca. 6—59	= 16 125	"
650 "	11—99	= 39 000
1000 à "	10	= 10 000
5000 à "	5	= 25 000

Altensteig.

Schwarze saftreiche Samostruben

zur Bereitung eines gesunden, billigen und schmackhaften Hausstrunks sind frisch eingetroffen bei

C. W. Luz.



Altensteig.
Der Unterzeichnete verkauft morgen
Mittwoch, den 13. ds. Mts.
nachmittags 3 Uhr
im Wege der Zwangsvollstreckung
gegen baare Bezahlung:

- 2 Nähmaschinen
- 2 große Warenkisten
- 1 Quantum Schuhnägeln

Gerichtsvollzieher **Kaltenbach.**

Altensteig.
2 tüchtige

Gipser

finden sofort Beschäftigung bei
Gipsermeister **Roh.**

Altensteig.
Wegen Krankheit des seitherigen
suche per sofort einen tüchtigen

Brauer

und einen
Fuhrknecht.
Dietsch, 3. Stern.

Altensteig.
Frischen
Kräuter-Käse
bei

Chr. Burghard.

Pfalzgrafenweiler.

Schreiner-Gesuch.

Ein jüngerer, solider
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei

Gottl. Lehmann,
Schreinermeister.

WARTH.
Unterzeichneter ist gesonnen, seine
2 noch junge, trüchtige



Zugkühe
am Pfingstmontag, nachmittags 1
Uhr zu verkaufen. Liebhaber sind
eingeladen.

Jakob Schaible.

Altensteig.
Dienstmädchen-
Gesuch.

Per sofort wird ein braves, flei-
biges Mädchen, das womöglich einer
bürgerlichen Küche vorstehen kann,
gesucht. Guter Lohn und familiäre
Behandlung zugesichert.

Näheres ist zu erfragen in der
Expd. ds. Bls.

Altensteig.
Ein Logis

hat sogleich oder später zu vermieten
Maurermeister **Kirn.**

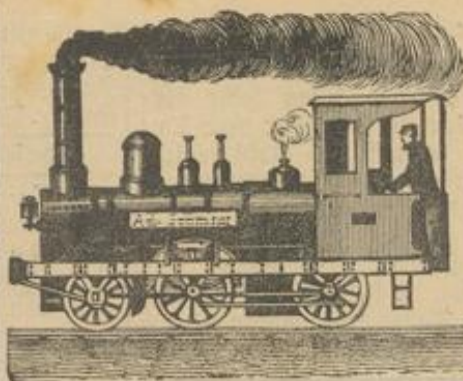
Heselfronn.

Ein jüngerer
Schreiner

findet Beschäftigung bei
Schreiner **Sartmann.**

**Kauf's Regensburger
Malzkaffee**

persönlich empföhl. d. H. Pfarrer
S. Aneipp. Hergestellt unter amtl.
Kontrolle! à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Gottl. Strobel,
Altensteig.



Altensteiger Lokalbahn. Verdingung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung einer
Verladestelle, einer Langholzverladerampe u. eines
Schutzhäuschens, sowie bei dem Umbau der Köllbach-
brücke bei Berneck vorkommenden Bauarbeiten
werden in Afford gegeben, nämlich:

Arbeitsgattung.	Verladestelle.		Langholz- verladerampe		Schutzhäuschen		Köllbachbrücke	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Erdb-, Maurer-, Steinhauer- und Chaussie- rungsarbeiten	3428	15	203	50	184	07	562	20
Zimmerarbeit	—	—	624	35	240	39	200	—
Schmiedarbeit	—	—	70	—	13	—	—	—
Anstricharbeit	—	—	—	—	71	50	—	—
	3428	15	897	85	508	96	762	20

Kostenvoranschläge, Pläne und Bedingungen liegen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle, im
Bahnhofgebäude Nagold, zur Einsicht auf.

Angebote auf diese Arbeiten sind, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit Fähigkeits- und
Vermögenszeugnissen belegt, und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Bauarbeiten in Berneck“
versehen bis

Samstag den 23. Mai, vormittags 11 Uhr

hieder einzureichen. Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber
antwohnen können.

Nagold, den 9. Mai 1891.

A. Eisenbahnbausektion.
Kübler.

Pfalzgrafenweiler.

Frischer

Portlandcement

ist wieder zu haben, billiger wie voriges Jahr, bei
G. Kübler,
Bauführer.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, daß

„Zacherlin“



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit froppierender
Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte
Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Versäuben mit aufgestecktem
Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insekten-
pulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezial-
tät, welche nirgends und niemals anders existiert als in
versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein
Pulver in Papier, Düten oder Schachteln dafür an-
nimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Recht zu haben:

In Altensteig bei Herrn **Chr. Burghard**
„Nagold“ „Seinrich Kauf.“

Altensteig.

Stuttgarter Kunstausstellungs-Lose und Gmünder Kirchenbau-Lose
je à 1 Mark, empfiehlt

W. Rieker.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
sterkarten franko auf Wunsch überall-
hin versenden.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Be-
amte zc. rauchen mit Vorliebe den
mir von **B. Becker in Seesen a.**
H. fabriz. Holländ. Tabak 10 Pfd.
ico. 8 Mt. Seit 10 Jahren bewährt.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährte-
stes und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Würt. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Fr.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Attenten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.

An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Niederlage in Altensteig bei Herrn
Apotheker Schiler.

